

Verkehrspsychologie Vanessa Loock

20.01.2022 - 18 Teilnehmende

Mitschriften aus dem Vortrag

- * Erst Eignungsdiagnostik, dann Weiterbildung zu Verkehrspsychologie
- * Selbstständigkeit
 - * Finanzamt: Unterscheidung zwischen freiberuflich und gewerbetätig
 - * Man ist für alles verantwortlich: Inhaltliche und rechtliche Rahmenbedingungen
 - * Rechtlich: jeder Fehler, den man macht, kann rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen: sorgsam bei Erstellung von Gutachten sein: z.B. eigene Zertifizierungen (DIN33430), Datenschutz beachten
 - * Eigenständige Planung der Arbeitszeiten, selbstständig ca. 10 bis 15 Tage pro Monat
 - * Andere Menschen in selben Bereich suchen: Supervision zur Selbstreflexion -> sollte man was verändern?
 - * Work Life Balance -> man muss nicht jeden Auftrag annehmen, z.B. wenn es zwischenmenschlich nicht passt
 - * Passung evaluieren: breit aufgestellt sein
- * Eignungsdiagnostik: Bewerber*innen für Pilot*innen begutachten
 - * Gesetzlich so verankert
 - * Man entscheidet über Werdegang der Personen
 - * Ein Tag: 9 bis 20 Uhr in Luftfahrt
- * Verkehrspsychologie
 - * Therapeutisches Wissen sollte vorhanden sein
 - * Ähnlich wie im therapeutischen Kontext, dann weiterführende Maßnahmen z.B. Abstinenz nachweisen
 - * Häufig Gruppenangebote
 - * 6 bis 8 Klienten
 - * Vergangenheit anschauen und Gegenwart beleuchten
 - * In wenigen Sitzungen therapeutischen Erfolg sicherstellen
- * Statistik: Verfahren beschreiben und interpretieren können; besonders Testverfahren
- * eigene Weiterbildung: BDP, GDPs -> ggf. Weiterbildung Fachpsycholog*innen
 - * Je mehr desto besser
- * Empathie, Menschenkenntnis: schwierig bei wenig Akzeptanz in Gesprächen -> hohe Frustrationstoleranz nötig
- * Promotion
 - * Persönliche Weiterqualifizierung und Entwicklung -> beweisen, dass man wissenschaftlich arbeiten kann
 - * Leute ansprechen! man wird auch individuell und extern beraten, wenn man grobe Themenvorstellung hat, ggf. fachfremd denken zur Weiterentwicklung

Fragen

- * Bewerbungen/ Begutachten Piloten: muss man aus 6 Leuten eine auswählen?
 - * Nein: im besten Fall alle 6 positiv begutachten, im schlechtesten Fall niemand
 - * Wenig Spielraum
 - * Manche haben schon technische Ausbildung, andere nicht; vor Firmenwechsel muss z.B. auch psychologisches Gespräch stattfinden

- * Ist es schwierig nach Master in Verkehrspsychologie: wo kriegt man Infos her/ Anlaufstellen für Start?
 - * Inhaltlich/ Fachlich: selber zusammensuchen: Internet, Stellenportale -> Schlagworte googlen, in Psychologiejobbörsen freiberufliche Tätigkeiten suchen, gibt keine zentrale Anlaufstelle
 - * Rechtlich: erst mal nicht festgelegt: Finanzamt erster Ansprechpartner: erste Hürde um sich rechtkonform selbstständig zu machen, vorher darf Arbeit nicht aufgenommen werden
 - * Rentenversicherung: man braucht verschiedene Auftraggeber -> Beratungsgespräch machen!
 - * Steuerberatungskanzlei: sowohl Freiberufler, als auch Angestelltenverhältnis: Welche rechtlichen Sachen muss man beachten, Einkommensteuer richtig machen, weil viele Steuern an den Staat gehen
- * Ist ein allgemeiner oder spezialisierter (z.B. AOW) Master sinnvoller für die Verkehrspsychologie/MPU-Begutachtungen?
 - * Schwierig: nicht vorgeschrieben -> jeder Master bietet sich an, der ausreichend Module in der Klinischen hat, ansonsten vorher eine Weiterbildung machen
- * Bei Unternehmen für sich werben, wenn man noch keine Berufserfahrung hat?
 - * Renommiertere Personaldienstleistungen nur für Psychologen: Zwischenglied um Kontakt zu Unternehmen herstellen: im Bereich Management, Diagnostik gibt es einiges
 - * Auf HR Abteilungen zugehen -> Hospitationen machen, wenn man Lust darauf hat
- * Beispiel für Beratungsgespräch:
 - * Leute im Bereich Alkohol min. 1.5 Promille -> gefährdender Alkoholkonsum in Vergangenheit
 - * Täglich THC rauchen, weiterer Drogenkonsum kommt raus: Leute geben nicht alles von sich aus Preis
 - * Leute beschäftigen sich nicht gerne mit sich selber, wenn es ein ‚schembehafteter‘ Bereich ist -> man muss sehr offen sein, feine Antennen dafür haben, dass es noch weitere Hintergründe geben könnte: z.B. Missbrauch im Kindesalter -> kann überraschend sein; man muss mit allem rechnen: es gibt nichts, was es nicht gibt, damit muss man umgehen
 - * Aber man sieht direkten Impact auf Menschen: wie ist es zu Substanzgebrauch gekommen, an welchem Punkt stehen Leute jetzt: man sieht Wirkung der eigenen Arbeit
- * Arbeitsstunden pro Woche? Familienfreundlich?
 - * 65% Stelle: 5 1/2 Stunden pro Tag
 - * Oft am Wochenende, um nicht anderen Arbeitszeiten zu kollidieren
 - * Wenn man Zeit hat, kann man Vollzeit arbeiten
 - * Nicht immer familienfreundlich, aber man kann es sich einrichten, weil man selber entscheiden kann wann und wie viel man arbeitet
- * Wie oft sieht man Leute bei Beratung?
 - * Drei Monate Zeitraum; insgesamt 5 ganze Tage, ersten Termine relativ dicht, dann Abstand von einem Monat, um zu testen, ob man Beratung im Alltag umgesetzt werden kann
 - * Muss selbst gezahlt werden von den ‚Kund*innen‘
 - * Bei Alkoholabhängigkeit: stationäre Therapie ist notwendig Alkoholmissbrauch (70% der Klienten): keine stationäre Therapie muss nachgewiesen werden, sondern eben so eine Beratung durch Psycholog*innen
 - * Bei THC Konsum kommen oft Leute auch freiwillig, obwohl Kosten übernommen werden müssen: Wunsch nach professioneller Aufarbeitung besteht

- * Luft- und Raumfahrtbereich bei StepStone: oft Fluggesellschaften —> Was war Motivation für Selbstständigkeit?
 - * Hängt von Persönlichkeit und Risikobereitschaft ab
 - * Fluggesellschaften kaufen Psycholog*innen extern ein; klassische HR-Gebiete sind nicht für Auswahl von Pilot*innen da -> externe Leute haben neutraleren Blick -> zusätzliche Absicherung für Unternehmen
 - * Nicht nach Master direkt Selbstständig werden: erst einmal festen Job z.B. in Teilzeit machen
 - * Selbstständigkeit nebenberuflich aufbauen: man fängt mit einem Auftrag an
 - * Selbstreflexion: Ist das tatsächlich was für einen? -> niemand anderes reflektiert für einen, man muss von alleine alles korrekt machen
 - * Dafür: mehr Flexibilität
 - * Wichtig sich nicht unter Wert verkaufen: 80 bis 100€ pro Stunde (Hälfte geht für Steuer weg)
- * Was ist, wenn positive bewerteter Pilot*in sich als nicht geeignet herausstellt?
 - * Man kann nur Prognose für Moment treffen: es können Fehler passieren
 - * Aber alle müssen vorher flugmedizinische Untersuchung machen
 - * Warum fallen so viele angehende Pilot*innen durch? Welche Eigenschaft brauchen sie?
 - * Anforderungsprofil: Teamfähigkeit, Belastbarkeit, Kommunikationsbereitschaft
 - * Auf andere Dimensionen darf (öffentlich) nicht weiter eingegangen werden, werden aber trotzdem beachtet
 - * Gibt aber auch Simulationsflüge, bei denen auf psych. Dimension geachtet wird
 - * Eignungstests: Wahrnehmung, Technik und Mathematik: überdurchschnittliche Leistungen notwendig -> hier fallen die meisten bereits durch
- * Bekommen Pilot*innen Rückmeldung über Gutachten? -> Nein
 - * Gutachten müssen nach Erstellung direkt gelöscht werden, dürfen nicht per Mail verschickt werden etc. (strenge Geheimhaltung)
- * Werden die Begutachungskriterien vorgegeben?
 - * teils teils; Dimensionen für Anforderungsbereich werden gemeinsam erarbeitet, manchmal muss auch selbstständig Portfolio erstellt werden, wenn Unternehmen in die Richtung keine Erfahrung haben

Bei weiteren Fragen eine Email an: melissa.kasel@uni-wuppertal.de (mailto:melissa.kasel@uni-wuppertal.de) -> Fragen werden gerne weitergeleitet